

großen Armee hörten: Das ist Gottes Finger! Unser König rief am 17. März sein Volk zu den Waffen. „Der König rief, und alle, alle kamen!“ Keiner blieb zurück, der nur die Waffen führen konnte. Nicht bloß die starken Männer, sondern auch Jünglinge und Greise eilten zu den Fahnen. Wer zurückgehalten wurde, der steuerte von seinem Vermögen bei. Die Frauen und Jungfrauen wollten in der allgemeinen Begeisterung nicht zurückbleiben. Sie gingen in die Krankenhäuser, um die Verwundeten zu verbinden, die Kranken zu pflegen. Der Wahlspruch aber lautete: **Mit Gott für König und Vaterland!**

Napoleon war nach Frankreich geeilt und kam mit einem frischen Heere wieder zurück. Mit Hilfe seiner tapferen Heerführer hoffte er die vereinigten Russen und Preußen zu schlagen. Aber auch die Verbündeten hatten treffliche Führer: Scharnhorst, der dem König die Errichtung der Landwehr angeraten hatte, Bülow, York, Sneydenau und vor allen den Heldengreis **Blücher**, welcher nachmals von seinen Kriegern **Marshall Vorwärts** genannt worden ist. Bei Püßen oder Großgörschen kam es zum ersten Male zur Schlacht. Beide Heere stritten mit großer Tapferkeit. Tausende von Gefallenen bedeckten am Abend das Schlachtfeld. Der General Scharnhorst wurde schwer verwundet und ist bald darauf gestorben. Der Sieg blieb unentschieden. Doch zogen sich die Verbündeten zurück, um ihr Heer besser zu ordnen. Während des Sommers mußten sie noch manche Verluste erleiden. Endlich aber trat auch **Osterreich** dem Bunde bei. Da folgte ein Sieg nach dem andern. An der **Katzbach** in Schlesien, bei **Großbeeren** und **Dennewitz** unweit Berlin, bei **Kulm** in Böhmen, bei **Wartenburg** an der Elbe wurde der Feind geschlagen. Endlich sammelten sich alle Heere in der Gegend von **Leipzig**. Hunderttausende von Kriegern aus allen Ländern Europas lagerten sich hier. Am 16. Oktober entbrannte rings um die Stadt die große **Bliker**schlacht. Tage lang wurde im heißen, blutigen Kampfe gestritten. Über tausend Kanonen sandten Tod und Verderben in die Reihen der Gegner. Am 18. Oktober war der Entscheidungskampf. Bald war von Napoleon alles Kriegsglück gewichen. Die Franzosen wandten sich zur wilden Flucht. Die verbündeten Herrscher sanken auf ihre Kniee nieder und brachten dem Herrn der Heerschaaren ihren Dank dar für den großen Sieg. Nach wenigen Wochen war das ganze Vaterland von den Feinden gesäubert. Der Tag der Freiheit war angebrochen. —

Die Franzosen waren über den Rhein geflüchtet. **Schwarzenberg**, **Blücher** und die andern Heerführer der Verbündeten